



Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften

Fakultät Gesundheitswesen

Modulhandbuch und Studienverlaufsplan

Berufspädagogik und Management in der Pflege (Bachelor of Science)

Stand: Juli 2025



Legende zum Modulhandbuch

Folgende allgemeine Abkürzungen werden genutzt:

BMPF	Bachelorstudiengang Berufspädagogik und Management in der Pflege (B.Sc.)
DL	Distance Learning
KST	Kontaktstudium
LP	Leistungspunkte
Sem.	Fachsemester
SST	Selbststudium
Std.	Stunden
SWS	Semesterwochenstunden
WPF	Wahlpflicht

Folgende Abkürzungen für die Lehr-/Lernformen werden genutzt:

OA	Online-Aktivitäten
S	Seminar
SIM	Simulationslabor
VSÜ	Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen

Folgende Abkürzungen für die Prüfungsarten werden genutzt:

B	Beratung
BA	Bachelorarbeit
EP	E-Portfolio
ES	Einsendeaufgabe
H	Hausarbeit
KN	Konzept
KO	Komplexe Aufgabe
KU	Kumulationsprüfung
K90	Klausur 90 Minuten
M	Mündliche Prüfung
PA	Projektarbeit

Zusätzliche Angaben

*) Die Prüfungsleistung wird mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet.

Nach Vorgabe des/der Prüfenden

Berufliches Selbstverständnis in der Pflege		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-01	Prof. Dr. Tschupke						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die psychologischen und soziologischen Aspekte der Sozialisationstheorie. Sie skizzieren die historische Konstruktion des Pflegeberufes und die Entwicklung der Pflege als Profession. Sie beschreiben die aktuellen Entwicklungen der beruflichen Pflege(bildung) im Spannungsfeld des Gesundheits- und Pflegesystems sowie die berufs- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen sowie ihre Perspektiven im Kontext des lebenslangen Lernens.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden planen ihre individuellen Studien- und Berufskarrieren systematisch und zielorientiert. Sie entwickeln Wahrnehmungs-, Entscheidungs- und Handlungsdispositionen und planen darauf aufbauend die Umsetzung ihrer Ziele.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden setzen Kooperations- und Kommunikationstechniken ein, um - auch unter sich ständig ändernden Arbeitskontexten - in interdisziplinären Teams konstruktiv zusammen zu arbeiten. Im Studium und am Arbeitsplatz praktizieren sie einen konstruktiven und fachlich fundierten Austausch. Zur Umsetzung ihrer individuellen Studien- und Berufsziele erörtern sie diese proaktiv und konstruktiv mit den Arbeitgebenden.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden übernehmen Verantwortung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis. Sie erkennen die Abhängigkeit der Wirklichkeitskonstruktion von persönlichen und gesellschaftlichen Faktoren. Sie reflektieren ihre persönlichen Kompetenzen und Ressourcen kritisch und entwickeln auf dieser Grundlage eine Ambiguitätstoleranz für ihr professionelles Pflegehandeln. Die Studierenden nutzen Beratungsangebote für ihre persönliche Entwicklung.							
Inhalte	<p>Berufliche Selbstreflexion</p> <p>Reflexion des eigenen pflegerischen Handelns im Kontext der beruflichen Sozialisation; Einführung in die Sozialisationstheorien; historische und aktuelle Bedingungen im Kontext der beruflichen Pflege(bildung); Pflege als Profession und professionelles pflegerisches Handeln im Spannungsfeld</p> <p>Studien- und Karriereberatung</p> <p>Lebenslanges Lernen; Qualifikationen, Kompetenzen, Laufbahnen und Karriereverläufe; Karriereplanung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Berufliche Selbstreflexion	1	S, OA	2	3	16	14	45	EP*)
Studien- und Karriereberatung	0,5			2	2	6	42	B*)	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Gesundheits- und Pflegewissenschaften		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul					
		BMPF-02	Prof. Dr. Hasseler							
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden benennen Konzepte, Definitionen und Gegenstände der Gesundheitswissenschaften. Sie stellen die Entwicklung, Ziele und Anliegen der Gesundheitswissenschaften als bevölkerungsgruppenbezogene Disziplin dar. Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der Gesundheits- und Pflegewissenschaft. Sie erklären relevante wissenschaftstheoretische und professionstheoretische Begrifflichkeiten der Gesundheits- und Pflegewissenschaft.								
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden analysieren die Definitionen und Theorien von Gesundheit und Krankheit und identifizieren deren Determinanten. Sie differenzieren zwischen Gesundheitsförderung und Prävention sowie zwischen den zentralen Konzepten der Gesundheitswissenschaften wie Salutogenese und Empowerment. Die Studierenden transferieren präventive und gesundheitsförderliche theoretisch und wissenschaftlich fundierte Konzepte in Maßnahmen und Interventionen. Sie begründen die Bedeutung der Pflege als Profession anhand der geschichtlichen Entwicklung und ihrer professionstheoretischen Grundlagen.								
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden erkennen die physischen, psychischen und sozialen Bedingungen von Gesundheit und Krankheit und die Bedeutung wissenschaftlicher, theoretischer und empirischer Grundlagen für eine qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung. Sie begründen die Bedeutung wissenschaftlicher und theoretischer Erkenntnisse für die Pflegewissenschaft als Praxisdisziplin argumentativ sowie kritisch-reflektiert.								
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden realisieren, dass Gesundheit und Krankheit auf diversen theoretischen Modellen beruhen und nicht nur dichotom einzuordnen sind. Sie erfahren Gesundheit als wichtige gesellschaftliche und individuelle Ressource. Sie reflektieren und adaptieren ihre eigene Haltung gegenüber Gesundheit und Krankheit. Die Studierenden reflektieren kritisch die Bedeutung der Pflegewissenschaft für die Praxisdisziplin Pflege. Sie realisieren die Widersprüche zwischen Erfahrungswissen und Wissenschaftswissen und entwickeln mögliche Strategien zum Umgang mit dieser Antinomie.								
Inhalte		<p>Einführung in die Gesundheitswissenschaften</p> <p>Grundlagen der Gesundheitswissenschaften (geschichtliche Entwicklung, Definition von Gesundheit und Krankheit, Theorien und Konzepte von Gesundheit und Krankheit, Gesundheits- und Krankheitsmodelle); Grundbegriffe, Gegenstände und Konzepte der Gesundheitswissenschaften (Grundlagen und Unterschiede Gesundheitsförderung und Prävention, Grundlagen Epidemiologie, Grundlagen Sozialepidemiologie, Gesundheits- und Pflegeberichterstattung, Salutogenese, Empowerment, ICF, gesundheitliche Ungleichheit, soziale Lage, Lebenslagenmodell)</p> <p>Einführung in die Pflegewissenschaft</p> <p>Grundlagen Pflegewissenschaft (geschichtliche Entwicklung im nationalen und internationalen Kontext, Gegenstandsbereich und zentrale Fragestellung); Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Bedeutung für Erkenntnisgewinnung; Theorien und Modelle in der Pflege und Pflegewissenschaft; Zentrale Begriffe und Konzepte der Pflegewissenschaft (z.B. Pflegebedarf, Pflegebedürftigkeit, Pflegeprozess, Assessments); Professionstheoretische Grundlagen; Bezugsdisziplinen der Pflegewissenschaft</p>								
Umfang, LP, Prüfungen		Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
							KST	DL	SST	
		Einführung in die Gesundheitswissenschaften	1	VSÜ, OA	3	4	16	29	55	
Einführung in die Pflegewissenschaft			3	3	16	29	30			

Häufigkeit	1x pro Studienjahr
Dauer	1 Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang

Wissenschaftliches Arbeiten		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-03	Prof. Dr. Batzdorfer						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes, im Studium sowie während der späteren Berufstätigkeit anwendbares Wissen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie sind mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, wie der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten sowie der Literatur- und Datenbankrecherche, vertraut und setzen sich mit ausgewählten wissenschaftstheoretischen Hintergründen auseinander.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden gehen bei der Entwicklung von Frage- bzw. Zielstellungen im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten zielgerichtet, strukturiert und methodengeleitet vor. Sie führen systematische Literatur- und Datenbankrecherchen durch, erschließen sich aktuelle deutsch- und englischsprachige Forschungsliteratur, entwickeln schlüssige Gliederungen und verfassen Manuskripte nach den einschlägigen Vorgaben der Wissenschaftspraxis. Die Studierenden beschreiben wissenschaftstheoretische Grundlagen und Forschungsansätze und ordnen diese im Kontext des wissenschaftlichen Arbeitens ein.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten verantwortungsvoll in Teams. Sie gehen arbeitsteilig vor, um gruppendynamische Prozesse kooperativ zu gestalten und sich in die Teamarbeit einzubringen. Sie vertreten komplexe, fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ und entwickeln Lösungen mit ihnen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens für das Studium und die Berufspraxis. Sie definieren Ziele ihres Lern- und Arbeitsprozesses, reflektieren ihren wissenschaftlichen Arbeitsprozess und die gewonnenen Erkenntnisse kritisch, tragen soziale Verantwortung und gestalten die Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig, sachlich und nachhaltig.							
Inhalte	<p>Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens; Themenfindung und Entwicklung einer (Forschungs-)Fragestellung; Erarbeitung einer Gliederung; Inhaltliche und formale Aspekte der Exposé- und Manuskripterstellung; Wissenschaftliches Schreiben</p> <p>Literatur- und Datenbankrecherche Systematische Literaturrecherche und Rechercheprozess; Recherchestrategien und -techniken (Bibliothekskataloge und Fachdatenbanken (national/international), Zeitschriftendatenbanken (national/international), internetbasierte Suche und Open Access); Bewertung von Quellen; Umgang mit wissenschaftlicher Literatur; Literaturverwaltung</p> <p>Einführung in die Forschungstheorien Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Paradigmen; Forschungsansätze</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten	1	VSÜ, S, OA	2	3	18	12	45	H
	Literatur- und Datenbankrecherche			1	1	12	3	10	
	Einführung in die Forschungstheorien	2		2	3	18	12	45	KO
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	2 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang
----------------------------------	-----------------------------------

Recht in der Pflege		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-04	Prof. Dr. Hobusch						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden haben ein wissenschaftlich fundiertes und integriertes Wissen über die Kranken- und Pflegeversicherung, die Rechtsposition der Patient*innen und Pflegebedürftigen sowie über die zivilrechtliche Haftung und strafrechtliche Verantwortlichkeit der beteiligten Akteur*innen. Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der einschlägigen Gesetze und kennen die Methodik der Rechtsanwendung.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Aufbauend auf ihren Kenntnissen der rechtlichen Regelungen und der juristischen Methodik entscheiden die Studierenden praktisch relevante Fälle. Ferner erarbeiten sie sich eigenständig unter Einbeziehung der wissenschaftlichen Literatur, der Rechtsprechung und der amtlichen Dokumente, den Inhalt (neuer) rechtlicher Regelungen. Sie beurteilen und reflektieren rechtliche Problemfelder und leiten aus den Rechtsvorschriften und den gelösten Fällen Schlussfolgerungen für eine Tätigkeit in der Pflege ab.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten verantwortungsvoll in Expert*innenteams. Sie tauschen Informationen aus, finden sich in gruppendynamische Prozesse ein und gestalten diese positiv. Sie arbeiten mit anderen kooperativ zusammen. Sie tolerieren unterschiedliche Standpunkte und vertreten argumentativ die eigene Position gegenüber anderen. Sie lösen gemeinsam mit anderen fachbezogene Probleme und entwickeln die Teamarbeit weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten ihren Lern- und Arbeitsprozess eigenständig, sachbezogen und nachhaltig. Sie erfassen und bewerten Strukturen, Prozesse und Sachverhalte im Zusammenhang. Sie reflektieren die Bedeutung juristischer Regelungen und leiten Schlussfolgerungen für ihr Handeln ab.							
Inhalte	<p>Sozialversicherungsrechtliche Grundlagen</p> <p>Grundzüge des Sozialversicherungswesens; Leistungs- und Leistungserbringungsrecht der gesetzlichen Krankenversicherung; Leistungs- und Leistungserbringungsrecht der sozialen Pflegeversicherung unter Einbeziehung sozialhilfe- und heimrechtlicher Aspekte</p> <p>Privat- und strafrechtliche Rahmenbedingungen</p> <p>Rechtsbeziehungen der Leistungserbringer*innen zu Patient*innen bzw. Pflegebedürftigen; Einführung in das Betreuungsrecht; Verantwortung und zivilrechtliche Haftung in der Pflege; Grundlagen und Prinzipien des Strafrechts; Strafrechtliche Verantwortlichkeit für Delikte im Pflegebereich</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Sozialversicherungsrechtliche Grundlagen	1	VSÜ, OA	2	2	16	14	20	ES
	Privat- und strafrechtliche Rahmenbedingungen			2	3	16	14	45	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Digitalisierung in der Pflege		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-05	Prof. Dr. Steiner						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes Wissen über die in der Pflege relevanten Einsatzgebiete der Informationstechnologie, inklusive der technischen, ökonomischen und datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen für den erfolgreichen Einsatz dieser Technologie. Sie erklären die mit dem Einsatz von IT-Lösungen verbundenen Vor- und Nachteile in Abhängigkeit vom Einsatzgebiet.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden ihr fachliches Wissen bezogen auf Fälle der beruflichen Praxis an. Sie entwickeln wissenschaftlich fundierte Lösungsansätze hinsichtlich praxisorientierter Fragestellungen zu den Realisierungsmöglichkeiten des Einsatzes von Informationstechnologie im konkreten Fall. Sie bewerten, ob und unter welchen Rahmenbedingungen der Einsatz von Informationstechnologie im konkreten Fall vorteilhaft ist.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden tauschen sich über Problemlösungen und Situationsbewertungen mit Kolleg*innen aus. Sie formulieren die Ergebnisse ihrer Überlegungen sachgerecht und vertreten diese argumentativ gegenüber Kolleg*innen, Leitungspersonen und in multiprofessionellen Teams. Sie geben anderen ein fundiertes Feedback.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden wägen den Einsatz von Informationstechnologie in der Pflege auf Basis aktuellen Wissens über geeignete Einsatzgebiete, über die jeweiligen Vor- und Nachteile der infrage kommenden Systeme ab. Sie beurteilen, welche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Einführung eines IT-Systems notwendig bzw. förderlich sind, und berücksichtigen dies bei ihren Entscheidungen. Sie reflektieren Entscheidungsprozesse in multiprofessionellen Teams und wirken an den Prozessen verantwortlich mit.							
Inhalte	<p>Rahmenbedingungen beim Einsatz von IT im Gesundheitswesen</p> <p>Datenschutz und IT-Sicherheit; Hard- und Software-Ergonomie sowie Auswahl; Einführung und Einsatz von IT-Systemen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen</p> <p>Pflegerelevante IT-Anwendungen</p> <p>Aktuelle Einsatzfelder der Informationstechnologie im Gesundheitswesen (z.B. Krankenhausinformationssysteme, elektronische Patient*innenakten, Telematik im Gesundheitswesen, Einsatz bestimmter Technologien wie z.B. RFID, Ambient Assisted Living), die insbesondere für das berufliche Umfeld von Pflegekräften Bedeutung haben</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Rahmenbedingungen beim Einsatz von IT im Gesundheitswesen	2	VSÜ, OA	2	2,5	16	14	33	K90
	Pflegerelevante IT-Anwendungen			2	2,5	16	14	32	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Diversity Management		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-06	Prof. Dr. Benner						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen der Vielfalt und persönlichkeitsbildenden Einflüsse von Diversitydimensionen auf das Individuum. Sie benennen Gründe für und Arten von Migration und deren Auswirkungen. Sie verfügen über ein breitgefächertes Wissensspektrum bezüglich der wissenschaftlichen Modelle transkultureller Pflege, Kommunikationstheorien, Konfliktarten und -eskalationen sowie deren Lösungsmöglichkeiten.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	In den sich ständig verändernden Arbeitskontexten unterscheiden die Studierenden zwischen Krankheitssymptomen und kulturspezifischen Leidensdemonstrationen. Sie wenden zur Bearbeitung komplexer Probleme im Patient*innengespräch ihr Kulturverständnis sinnvoll an und wählen kurative, rehabilitative und palliative Unterstützungsleistungen bedürfnisorientiert aus. Sie fördern gegenseitiges Verständnis durch tolerante und kultursensible Kommunikation. Konflikte begegnen sie aufmerksam und wenden die wissenschaftlichen Empfehlungen und Methoden der Deeskalation und Schlichtung zielorientiert an.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden wenden die diversitätssensiblen Kompetenzen der Selbstreflexion, Empathie und Ambiguitätstoleranz im Umgang mit Kolleg*innen, Patient*innen und Angehörigen lösungsorientiert an. Sie treten aufmerksam in den diversitätssensiblen Dialog und wenden in den sich ständig ändernden Arbeitskontexten wissenschaftliche Modelle zum Abbau von Kommunikationshemmnissen zielgerichtet an. In Expert*innenteams arbeiten sie verantwortlich mit und leiten und moderieren die Arbeit in Gruppen. Die Studierenden zeigen strukturelle Probleme auf, vertreten Lösungsansätze gegenüber Fachleuten und Laien argumentativ und entwickeln die Lösungen mit ihnen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren komplexe Situationen differenziert und entwickeln auf dieser Grundlage individuelle Lösungsstrategien. Dabei ist ihnen die Individualität ihrer Realitätsdeutung bewusst und sie hinterfragen diese insbesondere in konfliktbehafteten Situationen kritisch. Ihnen sind die ethischen und moralischen Grundsätze ihres Handelns bewusst. Diese kommunizieren sie angemessen und fördern dadurch den Austausch mit anderen über verschiedene Ethikvorstellungen.							
Inhalte	<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <p>Diversität – Ebenen und Arten menschlicher Vielseitigkeit; Genderaspekte in Medizin und Pflege; Intersektionalität; Formen der Migration und ihre Gründe; Migration aus historischer und aktueller Sicht; Kulturschock und Integration; kulturspezifische Gesundheits- und Krankheitskonzepte; Modelle der interkulturellen Pflege</p> <p>Kommunikation und Konfliktlösung</p> <p>Kommunikationstheorien und -modelle; Gesprächsführung; Konflikttheorien, Konfliktwahrnehmung und Deutung, Interkulturelle Konfliktlösung ; Methoden der Konfliktlösung und Deeskalation; Anleitung zur Selbstreflexion und Selbststeuerung in Konflikten.</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Interkulturelle Kompetenzen	2	VSÜ	1,5	2,5	23	0	40	KO*)
Kommunikation und Konfliktlösung	1,5			2,5	22	0	40		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								

Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang

Forschungsmethodik		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-07	Prof. Dr. Hasseler						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und fundiertes Wissen über qualitative und quantitative Forschungsparadigmen und -designs. Sie haben ein umfangreiches und integriertes Wissen über die Prinzipien, die wichtigsten Theorien und Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung. Sie verfügen über Wissen der Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Sozialforschung sowie forschungsethischer Grundsätze. Zudem kennen sie die Grundzüge von Mixed-Methods-Ansätzen und deren Bedeutung in der empirischen Sozialforschung.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden verstehen das methodische Vorgehen in deutsch- und englischsprachigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, beschreiben relevante Paradigmen und Methoden der empirischen Sozialforschung, einschließlich statistischer Verfahren, sowie die Bedeutung von Mixed-Methods-Ansätzen und grenzen die unterschiedlichen Forschungsparadigmen voneinander ab. Sie ordnen Forschungsfragen den Paradigmen der quantitativen sowie qualitativen Sozialforschung zu und begründen dies. Unter Anleitung wenden sie quantitative sowie qualitative Forschungsmethoden an, legen Forschungsergebnisse dar und erläutern diese begründet.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden entwickeln und bearbeiten Forschungsfragen im Team unter Berücksichtigung forschungsethischer Grundsätze. Sie stellen ihr Vorhaben dar und diskutieren die Methodik.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden definieren, reflektieren und bewerten Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse und gestalten Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig. Sie schätzen ein, in welchem Umfang sie selbst fachlich in der Lage sind, Methoden auf Probleme in der Praxis anzuwenden, und unter welchen Bedingungen sie die fachliche Unterstützung anderer Wissenschaftsvertreter*innen bedürfen.							
Inhalte	<p>Qualitative Sozialforschung Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Forschungsparadigma; Qualitative Forschungsdesigns; Forschungsprozess und Forschungsmethoden; Forschungsethik; Gütekriterien; Mixed-Methods-Ansätze</p> <p>Quantitative Sozialforschung Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Forschungsparadigma; Quantitative Forschungsdesigns; Forschungsprozess und Forschungsmethoden; Forschungsethik; Gütekriterien; Grundlagen der beschreibenden Statistik und schließenden Statistik</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Qualitative Sozialforschung	3	S, OA	2	2	16	14	20	H
Quantitative Sozialforschung	4			3	32	28	15		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Qualitätsmanagement		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-08	Prof. Dr. Frank						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen, einschließlich der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse der Qualitätslehre. Sie verfügen über ein breitgefächertes Wissensspektrum bezüglich Qualitätsmanagementmethoden und -techniken. Sie kennen die Bedeutung des Patientensicherheitsmanagements und die einschlägigen wissenschaftlichen Handlungsempfehlungen.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden zur Bearbeitung komplexer Probleme bei der Einführung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems in ihrem Arbeitskontext die verschiedenen Qualitätsmanagementmethoden und -techniken zielgerichtet an. Sie erarbeiten neue Lösungen zur Verbesserung der Versorgungsqualität und beurteilen diese unter Berücksichtigung der Kunden-, Mitarbeiter- und Prozessperspektiven. Sie praktizieren Qualitätsmanagement, insbesondere unter Berücksichtigung des Risikomanagements und der Patientensicherheit. Dabei verfolgen sie stets das Ziel der kontinuierlichen Verbesserung. In den sich ständig verändernden Arbeitskontexten setzen sie die einschlägigen wissenschaftlichen Handlungsempfehlungen zur Steigerung der Patientensicherheit proaktiv um.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in Expertenteams verantwortlich mit und leiten und moderieren die Arbeit in Gruppen (z. B. Qualitätszirkel, Projektgruppen, KVP-Gruppen). Dabei fördern sie die fachliche Entwicklung ihrer Kolleg*innen auf Basis evidenzbasierter Erkenntnisse. Sie gehen vorausschauend mit Problemen im Team um und wenden die Techniken zum Team Resource Management an. Die Studierenden zeigen komplexe qualitätsbezogene Probleme auf und vertreten deren Lösung argumentativ gegenüber Fachleuten und Laien und entwickeln gemeinsam mit ihnen die Lösungen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden treffen Entscheidungen qualitätsbezogen. Sie definieren, reflektieren und bewerten individuelle und organisationsbezogene Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig, nachhaltig und selbstkritisch. In kritischen Situationen sind sie verlässliche Teammitglieder oder übernehmen das Management des Teams. Im betrieblichen Kontext nehmen sie ihre Rolle als verantwortliche Akteure wahr.							
Inhalte	<p>Qualitäts- und klinisches Risikomanagement</p> <p>Geschichtliche Entwicklung des Qualitätsmanagements; Qualitätsmanagementgrundsätze, Qualitätspolitik, Total Quality Management, Normen und Richtlinien, Prozessmodell; Qualitätsmodelle (z. B. DIN EN ISO 9000ff; EFQM; KTQ; JCI); Organisation, Aufbau und Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen im Gesundheitswesen; Motivation, Techniken, Beobachtung, Qualitätsverbesserungsprojekte und -programme, Lenkung von Fehlern; Systeme der Selbstbewertung und Zertifizierung; Auditarten, Internes Audit, Regeln für die Auditpraxis; Risikobewertung, Risikomatrix, Risikomanagement</p> <p>Patientensicherheit</p> <p>Fehlerentstehung, -erkennung und -vermeidung im Behandlungs- und Versorgungsprozess; Patientensicherheitsmanagement; Handlungsempfehlungen zur Patientensicherheit (WHO; APS); ausgewählte Maßnahmen zur Steigerung der Patientensicherheit; Team Resource Management</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Qualitäts- und klinisches Risikomanagement	3	VSÜ, OA	3	3	16	29	30	KO
	Patient*innensicherheit			2	2	16	14	20	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								

Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang

Evidence Based Nursing		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-09	Prof. Dr. Hasseler						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über den Ansatz und die Methode des Evidence Based Nursings als Grundlage professionellen Handelns in der Pflege. Sie haben ein wissenschaftlich fundiertes und umfassendes Verständnis von Evidence Based Nursing im Kontext der pflegerischen und gesundheitlichen Versorgung.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden Methoden der Entwicklung von beantwortbaren Fragen sowie systematischen Literaturrecherchen an. Sie bewerten mit Hilfe von systematischen Beurteilungsinstrumenten unterschiedliche Studiendesigns für die Beantwortung klinischer Fragestellungen. Sie setzen sich mit der Entwicklung von Leitlinien und Standards in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung auseinander und schätzen ihre Bedeutung für eine Entscheidungsfindung ein. Die Studierenden erkennen die Chancen und Grenzen von Evidence Based Nursing und setzen die Ergebnisse kritisch-reflektiert in die Praxis der pflegerischen und gesundheitlichen Versorgung um.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden setzen Evidence Based Nursing als Methode für unterschiedliche Settings und Personengruppen pflegerischer Versorgung um und kommunizieren die Ergebnisse zielgruppengerecht. Sie adaptieren die Ergebnisse situationsangemessen in die Versorgungssituation und -planung, unter Integration der zu versorgenden Personengruppen sowie der verschiedenen beteiligten Gesundheitsprofessionen.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren kritisch die Möglichkeiten und Grenzen von Evidence Based Nursing als Ansatz sowie als Methode im intraprofessionellen und interdisziplinären Handeln. Sie gestalten Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig.							
Inhalte	<p>Grundlagen und Methoden des Evidence Based Nursings</p> <p>Einführung in die Methode EBN (Ziele, Hintergründe, Entwicklung); Systematische Literaturrecherche (national/international) im Kontext von EBN; Studiendesigns und ihre Bedeutung für EBN; Kritische Bewertung von Studien; Leitlinien und Standards in EBN</p> <p>Integration des Evidence Based Nursings in den Pflegeprozess</p> <p>Chancen und Grenzen von EBN; Evidenz-informierte Entscheidungsfindung; Ansätze der Praxisimplementierung; EBN in der interdisziplinären und intersektoralen Kooperation</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Grundlagen und Methoden des Evidence Based Nursings	4	S, OA	2	2	16	14	20	KO
	Integration des Evidence Based Nursings in den Pflegeprozess			2	3	16	14	45	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Case Management		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-10	Prof. Dr. Meyer						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen des Case Managements in den verschiedenen Versorgungsebenen und der Konzepte zur Anwendung des Case Managements (CM) in der Praxis einschließlich der verschiedenen Rollen und Aufgaben des CM. Sie verfügen über einschlägiges Wissen der Schnittstellen- und Netzwerkarbeit im Versorgungsprozess.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden wissenschaftliche Methoden und Konzepte zur interdisziplinären Zusammenarbeit in der Patient*innenversorgung an. Sie führen eine Ersteinschätzung, Planung, Koordination, Organisation und Evaluation von Gesundheitsleistungen zur Deckung der medizinischen und pflegerischen Bedarfe durch. Im Rahmen der Fallsteuerung wenden sie Strategien und Maßnahmen des CM im Aufnahme-, Behandlungs- und Entlassungsmanagement an. Sie gestalten die Zusammenarbeit mit den beteiligten Professionen an den Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Leistungserbringern und in Netzwerken zielorientiert, interdisziplinär und sektorenübergreifend.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden erfassen und reflektieren komplexe Probleme des fallbezogenen Versorgungsmanagements in sich ständig verändernden Arbeitsumgebungen und erarbeiten Lösungen und Prozesse der Patient*innenversorgung, die sie im multiprofessionellen Team argumentativ vertreten und weiter entwickeln.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren ihre Rolle im CM und handeln im Bewusstsein einer systemisch-interdisziplinären Orientierung. Sie bewerten unterschiedliche CM-Modelle kritisch. Sie erkennen Klient*innen als selbstverantwortliche Personen an und arbeiten für deren Versorgung kooperativ mit anderen Professionen zusammen.							
Inhalte	<p>Personenbezogene Fallarbeit</p> <p>Geschichte und Modelle des CM; Phasen und Methoden des CM; Anwendungsbeispiele in der Praxis; Rollenklärung des/der Case Manager*in; Konkrete Ausgestaltung der Phasen (Assessment, Hilfeplanung, Monitoring); CM der gesundheitlichen, beruflichen und sozialen Rehabilitation/Integration; CM als Fallmanagement; CM als Netzwerkmanagement; CM als Qualitätsprodukt; CM in Einrichtungen des Gesundheitssystems (Krankenhäuser, Krankenkassen, Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste, andere Gesundheitsdienste)</p> <p>Systematiken und Prozesse in der Pflege</p> <p>Netzwerk- und Ressourcenanalyse; Etablierung und Handhabung von Netzwerken; Koordination und Steuerung von Hilfen; Aspekte des Versorgungsmanagements; Rechenschaftslegung; Dokumentations- und Evaluationsverfahren</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Personenbezogene Fallarbeit	4	VSÜ, OA	3	3	16	29	30	H
Systematiken und Prozesse in der Pflege	2			2	16	14	20		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Wahlpflichtbereich	Modulkürzel	verantwortlich	Wahlpflichtmodul
	BMPF-11	Studiendekan*in	

Die Studierenden absolvieren im 3. Semester im Wahlpflichtbereich ein Lehrangebot im Umfang von insgesamt 6 LP. Die Qualifikationsziele und Kompetenzen sowie Inhalte sind den jeweiligen Wahlpflichtfachbeschreibungen zu entnehmen. Diese werden entsprechend des jeweiligen Angebots vor Beginn des Semesters für die Studierenden veröffentlicht.

Darüber hinaus sind Lehrveranstaltungen anderer Studienschwerpunkte, anderer Studiengänge sowie Veranstaltungen aus dem übergreifenden Angebot der Hochschule als Wahlpflichtfach belegbar. Über die Anerkennung und Anrechnung entscheidet der Prüfungsausschuss jeweils auf Antrag der/s Studierenden.

Medizinische Grundlagen		Modulkürzel		verantwortlich		Pflichtmodul			
		BMPF-12		Prof. Dr. Stübiger					
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes medizinisches Wissen über Bau, Funktion und Pathophysiologie des menschlichen Körpers.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden nutzen ihr Wissen über grundlegende anatomisch-physiologische Zusammenhänge und relevante krankhafte Veränderungen von Organ- und Gewebefunktionen in der pflegerischen Versorgung von Patient*innen. Sie erläutern diese Zusammenhänge und Veränderungen gegenüber Fachleuten und Laien verständlich.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in sich ständig verändernden Arbeitsumgebungen zur Lösung fachlicher Aufgabenstellungen in interdisziplinären Expert*innenteams zusammen. Medizinische Fragestellungen, die hierbei auftreten, werden von ihnen konstruktiv und zielorientiert im Team gelöst. Fachbezogene Probleme und Lösungen vertreten sie argumentativ gegenüber Laien und Fachleuten.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden übernehmen Selbstverantwortung auch bei der Bearbeitung komplexer Aufgabenstellungen. Sie reflektieren ihre Arbeitsschritte und bringen im Arbeitsprozess ihre Ideen zur Lösungsfindung ein.							
Inhalte	<p>Anatomie und Physiologie Bau und Funktion des menschlichen Körpers; Zelle, Gewebe, Organe, Organsysteme; Stütz- und Bewegungsapparat; Herz-, Kreislauf-, Atemsystem; Blut, Lymphe, hormonelles System; Peripheres und zentrales Nervensystem; Verdauung und Stoffwechsel; Uro-Genitalsystem</p> <p>Pathophysiologie Allgemeine Begriffe der Krankheitslehre und der Krankheitsursachen; regressive und progressive Veränderungen; Entzündungsreaktion; Kreislaufpathologie; Tumopathologie; Immunpathologie; relevante Krankheiten spezieller Funktionssysteme</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Anatomie und Physiologie	1	VSÜ	5	5	75	0	50	
Pathophysiologie	5			5	75	0	50		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung/Anerkennung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Grundlagen der Pflege		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul				
		BMPF-13	Prof. Dr. Hasseler						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden kennen das Pflegeprozessmodell und die pflegerischen Möglichkeiten der Beobachtung, des Assessments, der Prophylaxen, Interventionen, Dokumentation und Hygiene. Sie kennen die Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention, der Kuration, Rehabilitation und Palliation. Sie kennen das Pflegeprozessmodell als professionelles Instrument der Erhebung, Planung, Ableitung und Evaluation von pflegerischen Bedarfen.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden erfassen die individuellen Bedarfe der Menschen aller Altersgruppen in akuten sowie dauerhaft stationären und ambulanten Pflegesituationen anhand der Anamnese und durch Assessmentinstrumente, werten die gewonnenen Informationen aus, ermitteln den individuellen Pflegebedarf und legen Pflegeziele fest. Sie wählen geeignete Pflegeinterventionen aus, führen diese situationsgerecht, dokumentiert durch, gleichen die Ergebnisse mit den Pflegezielen ab und korrigieren ggf. die Ziele oder Interventionen und gestalten Pflege als Prozess. Hierzu bedienen sie sich EDV-gestützter Programme. Sie initiieren und koordinieren unterschiedliche therapeutische Pflegemaßnahmen und führen ärztliche Verordnungen der medizinischen Diagnostik und Therapie fachgerecht und verantwortlich durch und dokumentieren diese. Sie erkennen Notfallsituationen und leiten lebenserhaltende Sofortmaßnahmen ein. Mit prophylaktischen Maßnahmen wirken sie gesundheitlichen Beeinträchtigungen entgegen.							
	Kommunikation und Kooperation	Sie gestalten die Interaktion mit zu Pflegenden unter Beachtung der Persönlichkeit und Menschenwürde. Sie begleiten Menschen in existenziellen Krisensituationen situationsangemessen. Sie stimmen alle Pflegeinterventionen im Pflegeteam sowie mit den zu Pflegenden und deren Bezugspersonen ab. Sie protokollieren und dokumentieren ihre Beobachtungen sachgerecht und überprüfen ihre Beobachtungsergebnisse und Interpretationen im fachlichen Austausch.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden setzen sich kritisch mit dem Pflegeprozessmodell, der Erfassung von Bedarfen aus professioneller Sicht und von Bedürfnissen der zu Pflegenden aus subjektiver Perspektive auseinander. Sie identifizieren und reflektieren mögliche Widerspruchskonstellationen in der pflegerischen Versorgung.							
Inhalte	Ressourcenorientierte Pflege Aktivierende Pflege, Prophylaxen; Erste Hilfe; Dokumentation; Hygiene; Gesundheitsförderung und Prävention, Kuration, Rehabilitation und Palliation Pflegeprozess Pflegeprozessmodell zur Erfassung, Planung und Evaluation individueller Bedarfe von Menschen aller Altersgruppen in unterschiedlichen Settings und Sektoren; Beobachtungen; Assessment; Pflegerische Interventionen								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Ressourcenorientierte Pflege	2	VSÜ	5	5	75	0	50	M*)
	Pflegeprozess			5	5	75	0	50	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung/Anerkennung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Einführung in die Berufspädagogik		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFB-15	Prof. Dr. Tschupke						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die Entwicklung und den Gegenstand der Berufspädagogik sowie deren zentralen Begriffe, Theorien und Methoden. Sie haben ein Verständnis über die Spezifika und die Wechselwirkung der gesundheitsberuflichen Bildung im Spannungsfeld des Gesundheits-, Berufs- und Bildungssystems. Sie beschreiben die zentralen Grundbegriffe des Lernens und erläutern Funktionen und Grundlagen des Lernens. Sie haben ein kritisches Verständnis der zentralen Lerntheorien entsprechend dem aktuellen Stand der Fachliteratur.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen zu den Grundlagen und Grundbegriffen der Berufspädagogik sowie zu den Theorien und Bedingungen des Lernens in der beruflichen Bildung. Sie wenden ihr Wissen über die Theorien und Bedingungen des Lernens auf ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung begründet an, erkennen und reflektieren Lernwiderstände und -barrieren und entwickeln Lösungen zu deren Überwindung.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden leiten aus den Grundbegriffen der Berufspädagogik sowie aus den Theorien und Bedingungen des Lernens in der beruflichen Bildung wissenschaftlich fundierte Urteile ab, die sie gegenüber Laien und Fachvertreter*innen argumentativ vertreten und darstellen können.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden sind reflektiert und motiviert, die Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig zu gestalten. Sie reflektieren ihre Lernüberzeugungen auf Grundlage lerntheoretischer Kenntnisse. Sie positionieren sich kritisch-reflektiert im Hinblick auf die Rahmenbedingungen des System der beruflichen Bildung im Gesundheitswesen sowie gegenüber aktuellen Entwicklungstrends.							
Inhalte	<p>Grundlagen und Grundbegriffe der Berufspädagogik Entwicklung und Gegenstand der Berufspädagogik; Erziehung, Bildung und Sozialisation; Pädagogik als Wissenschaft; Berufspädagogik als Teildisziplin der Pädagogik; Qualifikation und Kompetenzen</p> <p>Theorien und Bedingungen des Lernens in der beruflichen Bildung Funktionen des Lernens; Wissensarten und Lernzieltaxonomie; Psychologische und bildungswissenschaftliche Grundlagen des Lernens; Lerntheorien; Einflussfaktoren auf das Lernen</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Grundlagen und Grundbegriffe der Berufspädagogik	2	VSÜ OA	2	2	16	14	20	ES
Theorien und Bedingungen des Lernens in der beruflichen Bildung	2			3	16	14	45		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“								

Einführung in die Didaktik und Methodik in der beruflichen Bildung		Modulkürzel		verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil			
		BMPFB-16		Prof. Dr. Marchwacka					
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein übergreifendes und kritisches Wissen über den Gegenstand und die zentralen wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Didaktik, der Dimensionen didaktischer Kompetenz, Grundprinzipien pädagogischen Handelns sowie didaktischer Modelle des beruflichen Lehrens und Lernens. Sie verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der Grundlagen der Methodik in der theoretischen und praktischen Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die Studierenden haben ein breites Wissen und kritisches Verständnis über Medien sowie Methoden und deren Funktionen in Lehr- und Lernsituationen in der beruflichen Bildung entsprechend des aktuellen Stands der Fachliteratur.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden übertragen ihr Wissen über die Didaktik und Methodik auf ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung und setzen ihr Wissen reflektiert ein. Sie differenzieren methodische Ebenen und begründen sowie reflektieren methodische Entscheidungen in ihrer beruflichen Tätigkeit bei sich häufig ändernden Anforderungen und unter Berücksichtigung heterogener Lerngruppen und deren Bedarfen. Sie sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen über die Didaktik und Methodik in der beruflichen Bildung und erarbeiten sowie beurteilen Konzeptideen zur Gestaltung von Lern- und Lehrprozessen.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden leiten wissenschaftlich fundierte Urteile zum Lehren und Lernen in der beruflichen Bildung in Bezug auf die Didaktik und Methodik ab, die sie gegenüber Laien und Fachvertreter*innen darstellen. Sie tauschen sich mit Lernenden und Lehrenden über die Grundfragen der Didaktik und Methodik aus und vertreten argumentativ methodisch-didaktische Entscheidungen. Die Studierenden beteiligen Lernende an methodisch-didaktischen Entscheidungsprozessen und motivieren sie zu einem selbständigen, verantwortlichen Handeln.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden sind motiviert, weiterführende Lernprozesse in Bezug auf die Didaktik und Methodik eigenständig und nachhaltig zu gestalten, ihr Wissen, Verständnis und Handeln stetig zu reflektieren sowie ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Dabei reflektieren und berücksichtigen sie vor allem komplexe Veränderungen und Trends.							
Inhalte	<p>Didaktik Begriff und Gegenstand der Didaktik; Grundprinzipien pädagogischen Handelns; Wissenschaftstheoretische Standortbestimmung; Dimensionen didaktischer Kompetenz; Didaktische Modelle; Einführung in die Mediendidaktik</p> <p>Methodik Unterrichtsmethoden, Methoden der Lehr- und Lernarrangements in der beruflichen Bildung (in der Aus-, Fort- und Weiterbildung); Begründung von methodischen Entscheidungen</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Didaktik	3	S, OA	2	2	8	22	20	ES
	Methodik			3	3	24	21	30	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“								

Einführung in die Curriculaentwicklung und Lernortgestaltung in der gesundheitsberuflichen Bildung		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMPFB-17	Prof. Dr. Benner	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Grundlagenwissen der berufspädagogisch tätigen Akteur*innen, Lernorte (Bildungsinstitution, Praxis und dritter Lernort), Lernortgestaltung und -kooperation sowie der Curriculaentwicklung in der gesundheitsberuflichen Bildung. Sie haben ein breites Wissen und differenziertes Verständnis über die rechtlichen Grundlagen, Aufgaben und Anforderungen von berufspädagogisch tätigen Akteur*innen an den unterschiedlichen Lernorten im Kontext der Lernortgestaltung und -kooperation. Sie kennen aktuelle empirische Befunde der Curriculaforschung. Sie sind mit den Rahmenbedingungen der Curriculaentwicklung, einschließlich der aktuellen Qualifikationsrahmen und Kerncurricula, sowie über den Prozess, die beteiligten Personen, Aufgaben und Zuständigkeiten der Curriculaentwicklung vertraut und verstehen die Bedeutung von Curricula im Kontext berufsbildungspolitischer Ordnungsmittel sowie gesellschaftlicher und gesundheitsberuflicher Antinomien. Sie sind sich darüber bewusst, dass in der Ausgestaltung von Curricula explizit ein Berufs- und Handlungs-, Bildungs- und Lernverständnis zugrunde gelegt werden muss.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden transferieren ihr Wissen über die berufspädagogisch tätigen Akteur*innen, die Lernorte, die Lernortgestaltung und -kooperation sowie die Curriculaentwicklung in die gesundheitsberufliche Bildungspraxis. Sie differenzieren die Lerngegenstände der Lernorte (Bildungsinstitution, Praxis und dritter Lernort). Sie erkennen, analysieren, gestalten und evaluieren Maßnahmen zum lernortspezifischen Einbezug aller an der Lernortgestaltung und -kooperation beteiligten Personen. Sie identifizieren auf Grundlage gesundheitsberuflicher Anforderungen, wissenschaftlicher Erkenntnisse und fachdidaktischer sowie disziplinärer Entwicklungen curriculare Entwicklungsbedarfe und wirken bei der (Weiter-)Entwicklung von Curricula mit.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden übernehmen Verantwortung für eine gelingende Lernortgestaltung und -kooperation sowie für die Curriculaentwicklung in der gesundheitsberuflichen Bildung. Dabei berücksichtigen die Studierenden die Spezifik der unterschiedlichen Lernorte. Die Studierenden nehmen einen Perspektivenwechsel vor zwischen der Perspektive des Lehrenden und des Lernenden sowie zwischen den Perspektiven aller an der Lernortgestaltung und -kooperation beteiligten Personen und reflektieren diese. Auf dieser Grundlage lassen sie die Perspektive des Lernenden in ihr didaktisches Handeln einfließen. Die Studierenden initiieren, begleiten und steuern Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Gruppen und Teams an den unterschiedlichen Lernorten. Die Studierenden kooperieren und kommunizieren zielgruppenadäquat und wertschätzend mit allen an der Lernortgestaltung beteiligten Personen und nehmen im Kontext einer gelingenden Lernortkooperation eine verantwortliche Vermittlungsfunktion ein.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren ihre Aufgaben und Rolle als berufspädagogisch tätige Akteur*innen in der gesundheitsberuflichen Bildungspraxis. Sie reflektieren ihr professionelles berufliches Selbstverständnis im Spannungsfeld des Berufs- und Bildungssystems. Sie verstehen sich als zentrale Akteur*innen im Kontext einer gelingenden Lernortgestaltung und -kooperation. Sie sind motiviert, weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig zu gestalten, ihr didaktisches Handeln, auch im interprofessionellen Kontext, stetig zu reflektieren sowie ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Dabei reflektieren und berücksichtigen sie vor allem komplexe Veränderungen und Trends im Feld der gesundheitsberuflichen Bildung. Sie reflektieren bisher erlebte Curriculaentwicklungsprozesse vor dem Hintergrund ausgewählter Kriterien zur Curriculaentwicklung kritisch.		

Inhalte	<p>Akteur*innen, Lernorte und Lernortkooperation Aufgaben von Lehrenden und Grundformen des pädagogischen Handelns; Grundlagen der Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements (Bedingungsanalyse und didaktische Strukturierung); Didaktische Prinzipien; Kommunikation in Lerngruppen</p> <p>Curriculaentwicklung Grundlagen und Rahmenbedingungen der Curriculaentwicklung; Qualifikationsrahmen und Kerncurricula; Beteiligte Personen, Aufgaben und Zuständigkeiten; Prozess der Curriculaentwicklung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Akteur*innen, Lernorte und Lernortkooperation	4	S, OA	2	3	16	14	45	KN
Curriculaentwicklung			2	2	16	14	20		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“								

Berufspädagogik und Fachdidaktik Pflege		Modulkürzel		verantwortlich			Pflichtmodul im Studienprofil		
		BMPFB-18		Prof. Dr. Marchwacka					
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen Grundlagen und Bezugspunkte in der Pflege sowie der pflegedidaktischen Handlungs- und Forschungsfelder. Die Studierenden verfügen über ein breites und aktuelles Wissen und Verständnis der nationalen sowie internationalen Strukturen und Konzepte der Pflegebildung auch im Hinblick auf Diversität. Zudem stellen sie den Stand der nationalen und internationalen Forschung sowie Forschungslücken in Bezug auf ausgewählte pflegedidaktische bzw. berufspädagogische Fragestellungen dar.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden ihr Wissen über Grundlagen und pflegedidaktische Modelle unter Berücksichtigung komplexer, sich ständig verändernden Rahmenbedingungen auf ihre pflegepädagogischen Handlungsfelder an. Dabei identifizieren sie Entwicklungsperspektiven im Kontext der Pflegepädagogik unter Berücksichtigung der Diversität. Sie sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen dar und wenden ihr Fachwissen und Verständnis in Bezug auf die Grundlagen, Organisation, Strukturen und Konzepte der Pflegebildung auf ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung begründet an.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden tauschen sich mit Fachvertreter*innen über Aspekte der Pflegedidaktik und der Pflegepädagogik zielgruppenorientiert aus. Ihren Standpunkt zu pflegedidaktischen und pflegepädagogischen Fragestellungen begründen sie theoretisch fundiert und argumentieren entsprechend.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten selbständig weiterführende Lernprozesse in Bezug auf die Pflegedidaktik sowie der Pflegepädagogik und reflektieren, erweitern und vertiefen ihr Wissen und Handeln stetig. Sie reflektieren ihre Rolle als Lernbegleiter*in und leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Pflegedidaktik. Sie reflektieren begründet ihr pflegedidaktisches bzw. -pädagogisches Wissenschaftsverständnis.							
Inhalte	<p>Berufspädagogik Pflege</p> <p>Bezugswissenschaftliche Grundlagen und Gegenstand der Pflegepädagogik; Rechtliche Grundlagen, Organisation und Strukturen der Pflegebildung; Persönlichkeitsbildung, Bildungskonzepte im Kontext der Pflegebildung; Settings des pflegepädagogischen Handelns, Diversität und Partizipation</p> <p>Fachdidaktik Pflege</p> <p>Pflegedidaktische Grundlagen und Bezugspunkte; Handlungs- und Forschungsfelder; Modelle der Pflegedidaktik (u.a. Interaktionistische Pflegedidaktik, Subjektorientierte Pflegedidaktik, Kasuistik, Kompetenzorientierte Ansätze)</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Berufspädagogik Pflege	4	S, OA	2	2	KST	DL	SST	H
	Fachdidaktik Pflege			2	3	16	14	45	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“								

Theorie-Praxis-Transfer		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFB-19	Studiendekan*in						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über das Projektmanagement einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen. Sie haben ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden des Projektmanagements. Die Studierenden verfügen über das relevante Wissen an der Schnittstelle zwischen Projektmanagement und ihrem ausgewählten Themenbereich.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden generieren fachwissenschaftliche oder praxisbezogene Fragestellungen. Sie initialisieren, planen und realisieren auf der Basis ihrer breiten Methodenkenntnis Projekte, deren Ergebnisse sie dokumentieren und bewerten. Im Zusammenhang damit formulieren sie unter Einbeziehung ihrer im Studium erworbenen Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens, im Kontext einer wissenschaftlichen und/oder anwendungsbezogenen Projektkonstellation Thesen bzw. Ziele. Sie erschließen sich eigenständig aktuelle Literatur, operationalisieren die Themen- bzw. Problemstellung, die sie mit fachspezifischen Methoden bearbeiten. Sie erarbeiten neue, innovative Lösungen und beurteilen diese unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen. Sie leisten einen eigenständigen Beitrag zu wissenschaftlichen oder praxisbezogenen Innovationen im ausgewählten Themenbereich.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in Expert*innenteams verantwortlich mit und verantworten die Leitung von Projekten in Organisationen des Gesundheitswesens. Sie gehen dabei vorausschauend und lösungsorientiert mit Problemen im Team um. Lösungsschritte zu fachbezogenen Problemstellungen vertreten sie gegenüber Fachpersonen und Kolleg*innen argumentativ und entwickeln die Lösungen gemeinsam mit anderen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden entwickeln berufsfeld- und/oder forschungsbezogene Projektideen und führen diese zielorientiert durch. Ihre diesbezüglichen fachlichen und kommunikativen Fähigkeiten schätzen sie ein. Die Studierenden gestalten den Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfer und verstehen sich in diesem Kontext als zentrale*r Akteur*in.							
Inhalte	<p>Projektmanagement</p> <p>Gegenstand und Besonderheiten des Projektmanagements im Gesundheitswesen; Methodenkompetenz, z.B. Projektplanung, Projektstrukturierung, Termin- und Ablaufmanagement; Praxisprobleme in der Projektarbeit und Lösungsansätze, insbesondere mit Blick auf interdisziplinär zusammengesetzte Teams</p> <p>Innovations- und Transferprojekt</p> <p>Vertiefte selbständige Auseinandersetzung mit einer Aufgabenstellung im Rahmen eines Forschungs- oder Transferprojekts unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden sowie Methoden des Projektmanagements unter fachkompetenter Begleitung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Projektmanagement	5	S, OA	2	4	18	12	70	EP*)
	Innovations- und Transferprojekt	6		0,5	4	4	4	92	PA
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	2 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“
----------------------------------	---

Reflexion und Beurteilung		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFB-20	Prof. Dr. Tschupke						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen und kritisches Verständnis der Aspekte der pädagogischen Professionalität in der beruflichen Bildung sowie der beruflichen Identität. Sie verfügen über ein umfangreiches und integriertes Wissen der Diagnostik von Lehr- und Lernprozessen, der Reflexion des pädagogischen Handelns sowie des Feedbackgebens und -nehmens. Sie haben ein grundlegendes und fundiertes Wissen über kompetenzorientiertes Prüfen und Bewerten sowie ein kritisches Verständnis der relevanten Aspekte der Lehrevaluation und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen entsprechend dem aktuellen Stand der Fachliteratur. Sie verfügen über ein breites Grundlagenwissen im Kontext der Lernberatung und beschreiben unterschiedliche Ansätze.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden transferieren ihr Wissen über die Diagnostik von Lehr- und Lernprozessen sowie über die Reflexion des pädagogischen Handelns sowie der Lernberatung in ihre Tätigkeit in der beruflichen Bildung. Sie sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen zur Reflexion und Beurteilung, integrieren Feedback- und Reflexionsschleifen in Lehr- und Lernprozessen. Sie wirken bei der Planung, Gestaltung und Evaluation von kompetenzorientierten Leistungsbeurteilungen in der beruflichen Bildung mit. Sie initiieren und gestalten Lernberatungsprozesse.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden führen Feedback-, Lernprozess- und Beratungsgespräche. Sie entwickeln, realisieren und evaluieren kooperativ in einem Team Instrumente der Diagnostik, Leistungsbeurteilung und Lehrevaluation. Sie übernehmen Verantwortung für die Lernprozessbegleitung und Leistungsbeurteilung von Lernenden und können im kollegialen Austausch sowie in Lehr- und Lernprozessen kontextsensibel Feedback geben und annehmen. Dabei kommunizieren sie wertschätzend und motivierend.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden vollziehen einen Perspektivwechsel von der lernenden zur lehrenden Rolle und verfügen über grundlegende Kompetenzen zur Selbst- und Fremdevaluation. Sie reflektieren ihre eigene Rolle, ihre berufliche Identität, ihre subjektiven Theorien hinsichtlich ihres Lehr- und Lernverständnisses, ihre Deutungs- und Handlungsmuster und pädagogische Professionalität und entwickeln diese weiter. Im Kontext der Lernprozessbegleitung, Lernberatung sowie Leistungsbeurteilung nehmen sie eine objektive und neutrale Haltung ein. Die Studierenden gestalten weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig.							
Inhalte	<p>Reflexive pädagogische Professionalität</p> <p>Aspekte pädagogischer Professionalität; Berufliche Identität, Diagnostik von Lehr- und Lernprozessen; Reflexion pädagogischen Handelns</p> <p>Lernprozessevaluation, Leistungsbeurteilung und Lernberatung</p> <p>Leistungsbeurteilung und Diagnostik; Kompetenzorientiertes Prüfen und Bewerten; Lehrevaluation und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen; Feedback; Funktionen und Formen der Leistungsbeurteilung; Kriterien und Fehlerquellen der Leistungsbeurteilung; Evaluation</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Reflexive pädagogische Professionalität	5	S, OA	2	3	16	14	45	KO
	Lernprozessevaluation, Leistungsbeurteilung und Lernberatung			2	2	16	14	20	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								

Dauer	1 Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“

Lehr-/Lernsituationen am Lernort Praxis		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMPFB-21	Prof. Dr. Benner	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen sowie kritisches Verständnis der Grundlagen und Rahmenbedingungen praxisbezogenen sowie simulationsbasierten Lehrens und Lernens in der gesundheitsberuflichen Bildung. Sie haben ein umfangreiches und differenziertes Verständnis von Praxisanleitung und Praxisbegleitung. Sie verfügen über ein breites und integriertes Wissen im Kontext der theoriegeleiteten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von praxisbezogenen sowie simulationsbasierten Lehr-/Lernsituationen am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort. Sie beschreiben aktuelle empirische Befunde der gesundheitsberuflichen Lernort- und Lernprozessgestaltung am Lernort Praxis und am dritten Lernort sowie im Kontext der Lernortkooperation.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden ihr reflektiertes Wissen im Kontext der theoriegeleiteten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von praxisbezogenen sowie simulationsbasierten Lehr-/Lernsituationen am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort an. Dabei nutzen sie die Potentiale des Lernortes gezielt für die Planung und Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen. Sie identifizieren Bildungsbedarfe von Lernenden und planen, gestalten und evaluieren zielgruppengerecht praxisbezogene sowie simulationsbasierte Lernangebote. Sie begleiten, beraten und leiten Lernende am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort an und beurteilen den Lernzuwachs der Lernenden. Um Zugänge zu Lerngegenständen zu ermöglichen, berücksichtigen die Studierenden fachdidaktische Ansätze, in denen fachwissenschaftliche, bildungswissenschaftliche und gesundheitsberufliche Handlungsbezüge in einem begründeten Verhältnis zueinanderstehen, bei ihrer Planung. Diese wenden sie für die Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen an und passen verschiedene allgemeindidaktische Ansätze zum Methoden- und Medieneinsatz zielgruppengerecht in den Kontext der Fachdidaktik ein, nehmen Herausforderungen der medialen und methodischen Realisierung wahr und reagieren situationsangemessen darauf. Sie bereiten Lehr-/Lernsituationen theoriegeleitet anhand fachdidaktischer Wissensbestände vor und nach sowie reflektieren die Planung und Gestaltung im Anschluss an Lehr-/Lernsituationen und binden Reflexionsergebnisse in ihr weiteres didaktisches Handeln ein.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden übernehmen Verantwortung für eine gelingende Lernortgestaltung am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort und verstehen sich als zentrale Akteur*innen für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Kontext der Anleitung und Begleitung von Einzelnen und Lerngruppen. Dabei berücksichtigen sie insbesondere die Aspekte der Diversität und Heterogenität, treten mit Lernenden in lernprozessbezogene Aushandlungsprozesse und gestalten pädagogische Interaktionen und Beziehungen lernförderlich und zielgruppengerecht. Den Studierenden gelingt ein reflektierter Wechsel zwischen Lehrenden- und Lernendenperspektive, den sie in ihr didaktisches Handeln einfließen lassen. Die Studierenden initiieren, begleiten und steuern Feedback-, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Lerngruppen und Teams am Lernort Praxis und am dritten Lernort. Die Studierenden kooperieren und kommunizieren zielgruppenadäquat und wertschätzend mit allen an der Lernortgestaltung beteiligten Personen und nehmen im Kontext einer gelingenden Lernortkooperation eine verantwortliche Vermittlungsfunktion ein und unterstützen so den erfolgreichen Theorie-Praxis-Transfer bzw. Praxis-Theorie-Transfer.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren ihre Rolle als lehrende Person am Lernort Praxis sowie am dritten Lernort vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiografie. Sie unterstützen Lernende aktiv in ihrer gesundheitsberuflichen Identitätsentwicklung. Sie verstehen sich als verantwortliche Gestalter*innen praxisbezogenen sowie simulati-		

	<p>onsbasierten Lehrens und Lernens und als Akteur*innen im Kontext fachdidaktischer Entwicklungsperspektiven in der gesundheitsberuflichen Bildung. Dabei verstehen sie sich als lebenslang Lernende, gestalten weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig und sind motiviert, ihr pädagogisches Handeln stetig zu reflektieren sowie ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen.</p>								
Inhalte	<p>Theoriegeleitete Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen</p> <p>Pädagogisches Handeln in Beratungs-, Begleitungs- und Anleitungsprozessen; Rechtliche Rahmenbedingungen der Praxisanleitung; Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen für Lernende; Bildungsbedarfe und Lernangebote; Lernortgestaltung, Lernortkooperationen und Vernetzung der am Bildungsprozess beteiligten Personen; Grundlagen des Wissensmanagements und Sicherung des Theorie-Praxis-Transfers bzw. Praxis-Theorie-Transfers</p> <p>Simulation</p> <p>Theoretische Grundlagen der Simulation in Ausbildungssituationen; Simulation in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung; Grundlagen der Simulationstechnik und -methodik; Ausstattung und Betrieb eines SimLabs; Simulationen planen, durchführen, dokumentieren und auswerten</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Theoriegeleitete Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen	5	S, OA, SIM	2	3	16	14	45	KO
Simulation	2			2	30	0	20		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“								

Lehr-/Lernsituationen in Bildungseinrichtungen		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMPFB-22	Prof. Dr. Benner	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	<p>Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen sowie kritisches Verständnis der Grundlagen und Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens in gesundheitsberuflichen Bildungseinrichtungen. Sie haben ein umfangreiches und differenziertes Verständnis von Anforderungen an und Aufgaben von Lehrenden in gesundheitsberuflichen Bildungseinrichtungen und Voraussetzungen für die erfolgreiche Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen. Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis zur Spezifik und Komplexität des professionellen gesundheitsberuflichen Handelns, erkennen die Lerngegenstände, deren lernortspezifische Aneignungszugänge, Modelle und Methoden, Prüfungsformate sowie Potentiale und Grenzen von theoriebezogenen Settings. Sie verfügen über ein breites und integriertes Wissen im Kontext der theoriegeleiteten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen in Bildungseinrichtungen, einschließlich des dritten Lernorts und sind mit den Grundlagen des Microteachings vertraut. Sie beschreiben aktuelle empirische Befunde der gesundheitsberuflichen Lernort- und Lernprozessgestaltung in Bildungseinrichtung bzw. theoriebezogenen Settings sowie im Kontext der Lernortkooperation.</p>		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<p>Die Studierenden wenden ihr reflektiertes Wissen im Kontext der theoriegeleiteten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen in Bildungseinrichtung, einschließlich des dritten Lernorts, an. Dabei nutzen sie die Potentiale theoriebezogenen Settings gezielt für die Planung und Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen. Sie identifizieren Bildungsbedarfe von Lernenden und planen zielgruppengerecht theoriebezogene Lernangebote. Sie gestalten, begleiten und reflektieren Lehr-/Lernprozesse und beurteilen den Lernzuwachs der Lernenden. Um Zugänge zu Lerngegenständen zu ermöglichen, berücksichtigen die Studierenden fachdidaktische Ansätze, in denen fachwissenschaftliche, bildungswissenschaftliche und gesundheitsberufliche Handlungsbezüge in einem begründeten Verhältnis zueinanderstehen, bei ihrer Planung. Diese wenden sie für die Gestaltung von Lehr-/Lernsituationen an und passen verschiedene allgemeindidaktische Ansätze zum Methoden- und Medieneinsatz zielgruppengerecht in den Kontext der Fachdidaktik ein, nehmen Herausforderungen der medialen und methodischen Realisierung wahr und reagieren situationsangemessen darauf. Sie bereiten Lehr-/Lernsituationen theoriegeleitet anhand fachdidaktischer Wissensbestände nach, reflektieren die Planung und Gestaltung im Anschluss an Lehr-/Lernsituationen und binden Reflexionsergebnisse in ihr weiteres didaktisches Handeln ein. Dabei nutzen sie die Methode des Microteachings.</p>		
	Kommunikation und Kooperation	<p>Die Studierenden übernehmen Verantwortung für eine gelingende Lernort- und Lernprozessgestaltung in Bildungseinrichtungen, einschließlich des dritten Lernorts. Dabei berücksichtigen sie insbesondere die Aspekte der Diversität und Heterogenität, treten mit Lernenden in lernprozessbezogene Aushandlungsprozesse und gestalten pädagogische Interaktionen und Beziehungen lernförderlich und zielgruppengerecht. Den Studierenden gelingt ein reflektierter Wechsel zwischen Lehrenden- und Lernenden-perspektive, den sie in ihr didaktisches Handeln einfließen lassen. Die Studierenden initiieren, begleiten und steuern Feedback, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Lerngruppen und Teams in Bildungseinrichtungen. Die Studierenden kooperieren und kommunizieren zielgruppenadäquat und wertschätzend mit allen beteiligten Personen und nehmen im Kontext einer gelingenden Lernortkooperation eine verantwortliche Vermittlungsfunktion ein und unterstützen so den erfolgreichen Theorie-Praxis-Transfer bzw. Praxis-Theorie-Transfer.</p>		

	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren ihre Rolle als lehrende Person in Bildungseinrichtungen, einschließlich des dritten Lernorts, vor dem Hintergrund ihrer Berufsbiografie. Sie unterstützen Lernende aktiv in ihrer gesundheitsberuflichen Identitätsentwicklung. Sie verstehen sich als verantwortliche Gestalter*innen des Lehrens und Lernens und als Akteur*innen im Kontext fachdidaktischer Entwicklungsperspektiven in der gesundheitsberuflichen Bildung. Dabei verstehen sie sich als lebenslang Lernende, gestalten weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig und sind motiviert, ihr pädagogisches Handeln stetig zu reflektieren sowie ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen.							
Inhalte	<p>Theoriegeleitete Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen</p> <p>Qualifizierungs- und Bildungsziele als Grundlage für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen; Gestaltung kompetenzförderlicher Lehr- und Lernarrangements in Aus-, Fort- und Weiterbildung; Lernprozessbegleitung und -beratung; Lernortgestaltung, Lernortkooperationen und Vernetzung der am Bildungsprozess beteiligten Akteur*innen</p> <p>Microteaching</p> <p>Systematisches Beobachten und Auswerten von Unterricht; Schulpraktische Übungen; Theoretische Grundlagen des Microteachings; Microteaching an ausgewählten Unterrichtsplanungen durchführen, dokumentieren und auswerten; Theoretische Grundlagen des Peer-Reviews; Peer-Reviews planen, erproben und evaluieren</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Theoriegeleitete Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-/Lernsituationen	5	S, OA	2	2	16	14	20	KO
	Microteaching			2	3	30	0	45	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“								

Digitalisierung in der gesundheitsberuflichen Bildung		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFB-23	Prof. Dr. Tschupke						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über die zentralen Begriffe, Theorien, Modelle und Konzepte sowie Fragestellungen und Anwendungen im Kontext digitalen Lehrens und Lernens in der gesundheitsberuflichen Bildung. Sie kennen Grundlagen und Voraussetzungen sowie Chancen und Grenzen digitalen Lehrens und Lernens und verfügen über ein breites und integriertes Wissen zum Einsatz digitaler Medien sowie der konzeptionellen Entwicklung und Gestaltung digitaler sowie digital gestützter Lehr- und Lernformate. Sie kennen den Stand der Forschung sowie fachdidaktische Entwicklungsperspektiven im Kontext der Digitalisierung.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wenden ihr Wissen im Kontext der Digitalisierung in der gesundheitsberuflichen Bildung an. Sie implementieren digitale Lernangebote in Abhängigkeit von Zielen, Rahmenbedingungen und Zielgruppen. Sie konzipieren und gestalten theoriegeleitet digitale bzw. digitalgestützte Lehr- und Lernformate und -konzepte und reflektieren diese kritisch. Sie bewerten die Eignung von digitalen Tools für ihren Einsatz in Lehr-/Lernsituationen, auch mit Blick auf unterschiedliche Lernorte.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden organisieren Gruppenarbeitsprozesse im digitalen Raum. Sie übernehmen die Verantwortung für die theoriegeleitete Planung und Gestaltung von digitalen bzw. digital gestützten Lehr- und Lernformaten und -konzepten und berücksichtigen insbesondere Aspekte der Diversität und Heterogenität. Den Studierenden gelingt ein reflektierter Wechsel zwischen Lehrenden- und Lernendenperspektive, den sie in ihr didaktisches Handeln einfließen lassen. Die Studierenden initiieren, begleiten und steuern die Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Lerngruppen an unterschiedlichen Lernorten. Dabei agieren die Studierenden empathisch und wertschätzend. Sie beteiligen Lernende an Entscheidungsprozessen und motivieren sie zu einem selbständigen, verantwortlichen Handeln.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten weiterführende Lernprozesse eigenständig und nachhaltig. Sie sind motiviert, ihr didaktisches Handeln im Kontext der Digitalisierung in der gesundheitsberuflichen Bildung stetig zu reflektieren und ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Die Studierenden reflektieren ihre Aufgaben und Rolle als Lehrende in der beruflichen Bildung, insbesondere im Hinblick auf die komplexen Veränderungen und Trends im Kontext der Digitalisierung in der gesundheitsberuflichen Bildung. Dabei verstehen sie sich als (Mit-)Gestalter*in digitaler Anwendungen und Innovationen. Gegenüber Lernenden sowie auch Kolleg*innen an den unterschiedlichen Lernorten nehmen die Studierenden eine Multiplikator*innenrolle ein.							
Inhalte	<p>Grundlagen und Voraussetzungen digitalen Lehrens und Lernens Begriffe, Theorien, Modelle und Konzepte im Kontext digitalen Lehrens und Lernens; Digitale Kompetenzen; Didaktische Gestaltung; didaktische Konzepte und Formate im Kontext digitaler Lehr- und Lernformate</p> <p>Gestaltung digitaler Lehr- und Lernformate Entwicklung, Gestaltung und Evaluation digitaler Lernangebote und Implementierung einer Lernumgebung; Lehr- und Lernprozesse in virtuellen (Lern-)Gemeinschaften</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Grundlagen und Voraussetzungen digitalen Lehrens und Lernens	6	S, OA	1	2	4	11	35	
Gestaltung digitaler Lehr- und Lernformate			1	3	4	11	60	KO	

Häufigkeit	1x pro Studienjahr
Dauer	1 Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“

Strukturen der Gesundheitsversorgung		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFM-15	Prof. Dr. Frank						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen der Organisations-, Finanzierungs- und Wettbewerbsformen sowohl des deutschen als auch ausgewählter internationaler Gesundheitssysteme. Sie haben ein Verständnis von marktwirtschaftlichen und staatlichen Steuerungsinstrumente sowie von verschiedenen Optionen zur Gestaltung von Kranken- und Pflegeversicherungssystemen. Sie schätzen die Sichtweisen der verschiedenen Akteure sowie die systembedingten Interessenkonflikte ein. Sie haben ein kritisches Verständnis der Optionen und Grenzen der Anwendung ökonomischer Konzepte auf Gesundheitssysteme.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden analysieren Entwicklungen in der Gesundheitswirtschaft vor dem Hintergrund der Spezifitäten dieses Dienstleistungssektors und leiten hieraus wissenschaftlich fundierte Urteile ab. Sie klassifizieren unterschiedliche nationale Gesundheitssysteme und evaluieren deren Vor- und Nachteile unter ökonomischer Perspektive.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden beschäftigen sich einzeln oder in Gruppen mit aktuellen gesundheitssystemrelevanten und gesundheitspolitischen Fragestellungen und ordnen diese in den Kontext des deutschen Gesundheitswesens ein und diskutieren diese. Die Studierenden kommunizieren und kooperieren mit anderen Fachvertreter*innen sowie Vertreter*innen anderer Professionen, um gesundheitswirtschaftliche Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven verantwortungsvoll zu lösen.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden ordnen ihren beruflichen Alltag in die Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems ein und beobachten die für Institutionen und Einrichtungen im Gesundheitswesen relevanten gesetzlichen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungen. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess im Rahmen des Gesamtsystems der Gesundheitswirtschaft und leiten daraus Schlussfolgerungen für ihr Handeln ab.							
Inhalte	<p>Institutionen und Strukturen</p> <p>Aufbau und Gliederung des deutschen Gesundheitssystems; Aufgaben der im Gesundheitssystem agierenden Institutionen; Gesundheitspolitische Interessen der Institutionen; Besonderheiten der gesundheitswirtschaftlichen Nachfrage und des Angebots sowie deren politische und ökonomische Steuerung</p> <p>Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich</p> <p>Gestaltung von Krankenversicherungssystemen; Typisierung von Gesundheitssystemen, Gestaltungsoptionen; Vergleich bestehender europäischer Gesundheitssysteme; Leistungsfähigkeit von Gesundheitssystemen; Europäische Gesundheitspolitik</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Institutionen und Strukturen	2	VSÜ, OA	2	2	16	14	20	ES
	Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich			2	3	16	14	45	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management in der Pflege“								

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFM-16	Prof. Dr. Eidt-Koch						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen der Theorien, Prinzipien und Methoden sowie weiterer relevanter Aspekte der Betriebswirtschaftslehre. Sie kennen die Notwendigkeit, angesichts knapper Ressourcen auf einen effizienten und effektiven Mitteleinsatz hinzuwirken. Die Studierenden kennen grundlegende Spezifika des Wirtschaftens in Einrichtungen des Gesundheitswesens mit dem Schwerpunkt Pflegedienstleistungen (z.B. Krankenhäuser, stationäre oder ambulante Pflegedienste). Sie verfügen über breite und integrierte Kenntnisse über praxisbezogene Problemstellungen der Gesundheitswirtschaft sowie deren Lösungsansätze. Dabei erfassen sie interdisziplinäre Bezüge und beziehen diese in ihre Betrachtungen ein.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden identifizieren ökonomische Problemstellungen im Gesundheitssektor und charakterisieren deren Relevanz für ihre berufliche Praxis. Sie sammeln und bewerten Informationen auf Basis des aktuellen Stands der Wissenschaft zielführend, identifizieren und beurteilen Problemstellungen und entwickeln erste Ideen zur Problemlösung. Hieraus leiten sie betriebliche Aufgabenstellungen ab und berücksichtigen und reflektieren heterogene Sichtweisen und Interessen von Stakeholdern.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden formulieren interaktiv und handlungsorientiert Problemstellungen der Gesundheitswirtschaft. Sie leiten daraus resultierende einzelwirtschaftliche Problemlagen bzw. Aufgabenstellungen ab. Hierbei berücksichtigen und reflektieren sie heterogene Sichtweisen und Interessen von Stakeholdern.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich auf eine professionelle berufliche Tätigkeit im Gesundheitswesen richtet. Sie entwickeln Fähigkeiten zur anleitungsgestützten Nutzung beruflicher Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten. Dabei erkennen sie situationsbedingt auftretende Rahmenbedingungen. Im Rahmen ihres Handelns berücksichtigen sie gesellschaftliche Erwartungen und Konsequenzen.							
Inhalte	<p>Wirtschaften im Betrieb</p> <p>Gegenstand, Entwicklung und Grundbegriffe der Betriebswirtschaftslehre; Grundlagen der Finanzbuchhaltung (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung); Grundlagen der Finanzwirtschaft (Instrumente interner und externer Finanzierung, Investitionsrechnung);</p> <p>Konstitutive Entscheidungen</p> <p>Entscheidungsprozess (Zielbildung, Alternativensuche und -bewertung, Entscheidung), Wahl der Rechtsform; Standortwahl; Unternehmenszusammenschlüsse</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Wirtschaften im Betrieb	3	VSÜ, OA	2	2,5	16	14	33	ES
Konstitutive Entscheidungen	2			2,5	16	14	32		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management in der Pflege“								

Betriebliche Funktionen im Gesundheitswesen		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul im Studienprofil
		BMPFM-17	Prof. Dr. Batzdorfer	
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen wissenschaftlich fundierte, breite, anwendungsfähige und integrierte Kenntnisse über die Dienstleistungserstellung sowie die Kosten- und Leistungsrechnung. Sie kennen die Besonderheiten der Dienstleistung im Allgemeinen und im Gesundheitswesen im Speziellen sowie deren Auswirkungen auf die Dienstleistungserstellung. Die Studierenden besitzen breite, anwendungsfähige und integrierte Kenntnisse zum theoretischen Konzept des internen Rechnungswesens, bestehend aus den Rechnungssystemen Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung. Sie kennen die Methoden der Kosten- und Leistungsrechnung und deren Vor- und Nachteile sowie deren Stellenwert für das interne Rechnungswesen von Einrichtungen des Gesundheitswesens. Sie kennen die Modalitäten verschiedener Kalkulationsarten und deren Anwendungsvoraussetzung. Sie kennen die Unterscheidung zwischen Voll- und Teilkostenrechnung und die Anwendung beider Rechnungsverfahren im Kontext des Gesundheitswesens.		
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden erarbeiten Grundlagen, Instrumente und Ansätze der Leistungserstellung im Gesundheitswesen. Darauf aufbauend erstellen sie praxisorientierte und erkenntnistheoretisch begründete Konzepte für die Erstellung von Dienstleistungen und reflektieren ihr Ergebnis. Hierfür sammeln sie grundlegende Informationen zu unterschiedlichen Herangehensweisen (Sachgüter vs. Dienstleistungen) und bewerten die Informationen kritisch. Die Studierenden bearbeiten anwendungsorientierte Fallstudien, im Rahmen derer sie Forschungsfragen ableiten. Die Studierenden erkennen für unterschiedliche Fallbeispiele aus dem Gesundheitswesen die erforderlichen Kalkulationsarten und führen die entsprechende Berechnung der Selbstkosten und Verkaufspreise unter Beachtung der Abgrenzungsrechnung durch. Sie beurteilen die Erkenntnisse aus der Kostenträgerzeitrechnung und leiten Handlungsempfehlungen ab.		
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in Gruppen, nehmen dabei unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein, argumentieren fachlich und methodisch fundiert. Sie reflektieren eigene Positionen und die anderer und geben hierzu ein fundiertes Feedback. Die Studierenden erweitern ihre kommunikativen Fähigkeiten, um sich auf Management- und Steuerungsaufgaben in der beruflichen Praxis in Unternehmen des Gesundheitswesens vorzubereiten.		
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich auf eine professionelle berufliche Tätigkeit im Gesundheitswesen richtet und eine Selbstreflexion der Arbeitsprozesse in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung ermöglicht. Sie entwickeln Fähigkeiten zur anleitungsgestützten Nutzung beruflicher Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten. Dabei erkennen sie situationsbedingt auftretende Rahmenbedingungen. Im Rahmen ihres Handelns berücksichtigen sie gesellschaftliche Erwartungen und Konsequenzen. Die Studierenden fördern kommunikative Prozesse fachlich fundiert im Sinne einer kooperativen Zusammenarbeit.		
Inhalte	<p>Dienstleistungserstellung</p> <p>Leistungsprozess; Dienstleistungsökonomie; Dienstleistungserstellung (Begriff, Merkmale, Eigenschaften von Dienstleistung); Produktionsmanagement</p> <p>Kosten- und Leistungsrechnung</p> <p>Grundbegriffe und Aufgaben des internen Rechnungswesens; Kostenarten und Kostenabgrenzungsrechnung; Kostenstellenrechnung mit der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung und dem Betriebsabrechnungsbogen; Kostenträgerstückrechnung; Kostenträgerzeitrechnung</p>			

Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/ Lernfor- men	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
						Dienstleistungserstellung	4	VSÜ, OA	
Kosten- und Leistungsrech- nung	2	2,5	16	14	32				
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management in der Pflege“								

Grundlagen der Gesundheitswirtschaft		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil					
		BMPFM-18	Prof. Dr. Holzkämper							
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes Wissen über die Institutionen, Organisations-, Finanzierungs- und Wettbewerbsformen der deutschen Gesundheitswirtschaft. Sie kennen die Schnittstellenproblematik zwischen den Sektoren des Gesundheitswesens einerseits und den wechselseitigen Zusammenhängen zwischen den Finanzierungssystemen und dem Verhalten der Akteure andererseits sowie das jeweilige zu erwartende Marktergebnis. Sie erkennen durch kritische ökonomische Analyse Schwachstellen des Gesundheitssystems bewerten diesbezügliche Reformansätze.								
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden bewerten Entwicklungen im Gesundheitswesen und im Rettungsdienst. Sie übertragen Instrumente und Ansätze der Ökonomie problemorientiert auf das Gesundheitswesen und entwickeln selbständig Lösungsansätze für gesundheitsökonomische Problemstellungen. Die Studierenden analysieren und bewerten die Auswirkungen von politischen Reformkonzepten und gesellschaftlichen Änderungen auf die Leistungssektoren des Gesundheitswesens. Dabei ordnen sie die zunehmende Relevanz ökonomischer Entwicklungen ein.								
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden ordnen ihren Arbeitsalltag in das Gesamtsystem der Gesundheitswirtschaft unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen ein. Sie bearbeiten diskursiv praktische Problemstellungen und präsentieren die erarbeiteten Ergebnisse sachgerecht. Sie bringen unterschiedliche gesundheitsbezogene und ethische Aspekte in die Diskussionen ein, diskutieren fachlich fundiert und vertreten ihren Standpunkt gegenüber anderen Professionen argumentativ. Sie reflektieren die unterschiedlichen Perspektiven anderer Akteure.								
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden reflektieren sich und die pflegerischen Arbeitsprozesse im Rahmen des Gesamtsystems der Gesundheitswirtschaft und unter ethischen Aspekten. Daraus leiten sie Schlussfolgerungen für ihr berufliches Handeln ab.								
Inhalte		<p>Gesundheitsökonomie</p> <p>Dienstleistungsökonomie; Markt- und Wettbewerb in der Gesundheitswirtschaft; Rahmenbedingungen, Besonderheiten der Nachfrage und des Angebots von Gesundheitsgütern, Vergütungssysteme sowie Vergütungsverfahren der stationären und ambulanten Gesundheitswirtschaft; Finanzierung des Gesundheitswesens</p> <p>Gesundheitspolitik</p> <p>Marktwirtschaftliche vs. Staatliche Steuerung, Analyse zur Notwendigkeit von Reformen, Ansatzmöglichkeiten und Instrumente zur Gestaltung und Reform von Gesundheitssystemen, Darlegung, Analyse und Beurteilung bestehender Reformkonzepte</p>								
Umfang, LP, Prüfungen		Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
		Gesundheitsökonomie	4	VSÜ, OA	2	2	16	14	20	K90
		Gesundheitspolitik			2	3	16	14	45	
Häufigkeit		1x pro Studienjahr								
Dauer		1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP		erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium		obligatorisch für das Studienprofil „Management in der Pflege“								

Theorie-Praxis-Transfer		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFM-19	Studiendekan*in						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über das Projektmanagement einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen. Sie haben ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden des Projektmanagements. Die Studierenden verfügen über das relevante Wissen an der Schnittstelle zwischen Projektmanagement und ihrem ausgewählten Themenbereich.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden generieren fachwissenschaftliche oder praxisbezogene Fragestellungen. Sie initialisieren, planen und realisieren auf der Basis ihrer breiten Methodenkenntnis Projekte, deren Ergebnisse sie dokumentieren und bewerten. Im Zusammenhang damit formulieren sie unter Einbeziehung ihrer im Studium erworbenen Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens, im Kontext einer wissenschaftlichen und/oder anwendungsbezogenen Projektkonstellation Thesen bzw. Ziele. Sie erschließen sich eigenständig aktuelle Literatur, operationalisieren die Themen- bzw. Problemstellung, die sie mit fachspezifischen Methoden bearbeiten. Sie erarbeiten neue, innovative Lösungen und beurteilen diese unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen. Sie leisten einen eigenständigen Beitrag zu wissenschaftlichen oder praxisbezogenen Innovationen im ausgewählten Themenbereich.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in Expert*innenteams verantwortlich mit und verantworten die Leitung von Projekten in Organisationen des Gesundheitswesens. Sie gehen dabei vorausschauend und lösungsorientiert mit Problemen im Team um. Lösungsschritte zu fachbezogenen Problemstellungen vertreten sie gegenüber Fachpersonen und Kolleg*innen argumentativ und entwickeln die Lösungen gemeinsam mit anderen weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden entwickeln berufsfeld- und/oder forschungsbezogene Projektideen und führen diese zielorientiert durch. Ihre diesbezüglichen fachlichen und kommunikativen Fähigkeiten schätzen sie ein. Die Studierenden gestalten den Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfer und verstehen sich in diesem Kontext als zentrale*r Akteur*in.							
Inhalte	<p>Projektmanagement</p> <p>Gegenstand und Besonderheiten des Projektmanagements im Gesundheitswesen; Methodenkompetenz, z.B. Projektplanung, Projektstrukturierung, Termin- und Ablaufmanagement; Praxisprobleme in der Projektarbeit und Lösungsansätze, insbesondere mit Blick auf interdisziplinär zusammengesetzte Teams</p> <p>Innovations- und Transferprojekt</p> <p>Vertiefte selbständige Auseinandersetzung mit einer Aufgabenstellung im Rahmen eines Forschungs- oder Transferprojekts unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden sowie Methoden des Projektmanagements unter fachkompetenter Begleitung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Projektmanagement	5	S, OA	2	4	KST	DL	SST	EP*)
	Innovations- und Transferprojekt	6		2	4	4	4	92	PA
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	2 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Berufspädagogik in der Pflege“
----------------------------------	---

Wirtschaftsprivatrecht		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFM-20	Prof. Dr. Hobusch						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden verfügen über ein wissenschaftlich fundiertes und integriertes Wissen des Privatrechts, das für die Beteiligung der Krankenhäuser, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen am Rechts- und Wirtschaftsverkehr relevant ist. Sie haben ein kritisches Verständnis der gesetzlichen Regelungen, die für die Rechtsbeziehungen zu anderen Unternehmen, zu Patient*innen bzw. zu Pflegebedürftigen sowie zu den eigenen Mitarbeiter*innen einschlägig sind. Sie haben Kenntnisse über die Methodik der Rechtsanwendung.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Aufbauend auf ihren Kenntnissen der rechtlichen Regelungen und der juristischen Methodik entscheiden die Studierenden praktisch relevante Fälle. Ferner erarbeiten sie sich eigenständig unter Einbeziehung der wissenschaftlichen Literatur, der Rechtsprechung und der amtlichen Dokumente, den Inhalt (neuer) rechtlicher Regelungen. Die Studierenden beurteilen rechtliche Problemfelder und reflektieren diese. Sie leiten aus den Rechtsvorschriften und den gelösten Fällen Schlussfolgerungen für eine unternehmerische Tätigkeit der Krankenhäuser, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen ab.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten verantwortungsvoll in Expert*innenteams. Sie tauschen Informationen aus, finden sich in gruppenspezifische Prozesse ein und gestalten diese positiv. Sie arbeiten mit anderen kooperativ zusammen. Sie tolerieren unterschiedliche Standpunkte und vertreten argumentativ die eigene Position gegenüber anderen. Sie lösen gemeinsam mit anderen fachbezogene Probleme und entwickeln die Teamarbeit weiter.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten ihren Lern- und Arbeitsprozess eigenständig, sachbezogen und nachhaltig. Sie erfassen und bewerten Strukturen, Prozesse und Sachverhalte im Zusammenhang. Sie reflektieren die Bedeutung juristischer Regelungen und leiten Schlussfolgerungen für ihre späteren unternehmerischen Entscheidungen ab.							
Inhalte	<p>Bürgerliches Recht und Handelsrecht</p> <p>Grundbegriffe des Bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts (z. B. Unternehmer, Verbraucher, Kaufmann, Handelsfirma); Schuld- und Sachenrecht unter Einbeziehung handelsrechtlicher Besonderheiten (z. B. Kaufvertrag, Handelskauf, Leasing, Werkvertrag, unerlaubte Handlung, Besitz und Eigentum)</p> <p>Arbeitsrecht</p> <p>Grundlagen des Individualarbeitsrechts (z. B. Begründung und Ende eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten der Arbeitgeber*in und Arbeitnehmer*in); Grundlagen des Kollektivarbeitsrechts (z. B. Abschluss und Bedeutung von Betriebsvereinbarungen bzw. Dienstvereinbarungen und Tarifverträgen)</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Bürgerliches Recht und Handelsrecht	5	VSÜ, OA	3	3	18	27	30	ES
	Arbeitsrecht			2	2	14	16	30	
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management in der Pflege“								

Organisation und Personal im Gesundheitswesen		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFM-21	Prof. Dr. Batzdorfer						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen wissenschaftlich fundierte, anwendungsfähige und integrierte Kenntnisse der Organisationslehre und des Personalmanagements, einschließlich der historischen Entwicklung. Sie kennen die in der beruflichen Praxis bestehenden Organisationsstrukturen und die Anforderungen an das Personalmanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden erarbeiten Strategien für die Gestaltung von Organisationen und des Personalmanagements. Sie entwickeln situationsbezogen sowie erkenntnistheoretisch begründet Handlungsalternativen, bewerten diese kritisch und interpretieren die Alternativen hinsichtlich ihrer Auswirkungen. Die Studierenden bearbeiten anwendungsorientierte Fallstudien, in Rahmen derer sie Forschungsfragen ableiten.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten in Gruppen, nehmen dabei unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein, argumentieren fachlich und methodisch fundiert. Sie reflektieren eigene Positionen und die anderer und geben hierzu ein fundiertes Feedback.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden schätzen auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden die Umsetzbarkeit von Handlungsoptionen bei der Gestaltung von Organisationen und des Personalmanagements ein. Sie erkennen die Rahmenbedingungen der Gestaltungsprozesse und bereiten situationsadäquate Entscheidungen vor, schätzen deren Auswirkungen ein und präsentieren Entscheidungen adäquat.							
Inhalte	<p>Unternehmensorganisation</p> <p>Grundlagen Personalmanagement und Unternehmensorganisation; Begrifflichkeiten, Personal- und Organisationstheorien, Organisationen als Systeme; Gestaltung und Steuerung von Organisationen; Aufgabenanalyse, Aufgabensynthese; Abteilungsbildung; Organisatorische Integration und Koordination</p> <p>Personalmanagement</p> <p>Personalplanung; Personalbeschaffung; Personalauswahl; Personaleinsatz; Personalbeurteilung; Personalentwicklung; Personalfreisetzung</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Unternehmensorganisation	5	VSÜ, OA	3	3	18	27	30	
Personalmanagement	2			2	14	16	20		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management in der Pflege“								

Finanzierung und Ethik im Gesundheitswesen		Modulkürzel	verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil				
		BMPFM-22	Prof. Dr. Holzkämper						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes Wissen über den Krankenhaus- und Pflegemarkt, einschließlich des Zusammenhangs zwischen den wettbewerblichen, strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen. Sie haben einen Überblick über die Herausforderungen der Finanzierung der Leistungen an den Schnittstellen zwischen präventiver, kurativer, rehabilitativer, pflegerischer und palliativer Versorgung. Sie verfügen über wissenschaftlich fundierte Kenntnisse der Besonderheiten der Finanzierung im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren. Die Studierenden interpretieren ethische Konzepte und klassifizieren unterschiedliche Ansätze. Sie sind in der Lage, selbständig die ethische Relevanz hinsichtlich unterschiedlicher gesundheitswirtschaftlicher Problemstellungen zu erkennen, argumentativ Vor- und Nachteile abzuwägen und zu beurteilen.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden analysieren und beurteilen aufbauend auf den anwendungsfähigen Kenntnissen über die Finanzierungssystematik im Gesundheitswesen und Auswirkungen von strukturellen und gesetzlichen Reformen im Hinblick auf die Leistungs- und Investitionsfinanzierung gesundheitswirtschaftlicher Einrichtungen. Sie ordnen die praktisch zunehmende Relevanz ethischer Probleme und deren Einfluss auf die ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung eigenständig ein.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden beschäftigen sich einzeln oder in Gruppen mit praktischen Fallbeispielen und Übungen und präsentieren ihre erarbeiteten Ergebnisse strukturiert. Sie diskutieren Vor- und Nachteile der Finanzierungssysteme sowie anderer Aspekte des Krankenhaus- und Pflegemarktes und begründen ihre Argumentation fachlich fundiert. Sie diskutieren unter Zugrundelegung ethischer Konzepte gesundheitswirtschaftliche Problemlagen, sie erkennen dabei Konfliktlagen und beurteilen diese argumentativ.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden lernen ihre analytischen und kommunikativen Fähigkeiten einzuschätzen. Sie reflektieren Finanzierungsalternativen hinsichtlich der Folgen auch verantwortungsethisch. Sie analysieren Sachverhalte ihres späteren Arbeitsumfeldes bzgl. ihrer ökonomischen und finanziellen Folgen und steuern diese.							
Inhalte	<p>Finanzierung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen</p> <p>Formen der Krankenhaus-Leistungsvergütung; Leistungsfinanzierung psychiatrischer und psychosomatischer Krankenhäuser; Krankenhaus-Investitionsfinanzierung; Grundlagen des Pflegemarktes; Vergütungsformen und Vergütungsverfahren für die Einrichtungen der ambulanten und stationären Pflege sowie Hospize</p> <p>Ethik im Gesundheitswesen</p> <p>Begriffsbestimmungen der Ethik; Ethik und Religion; Differenzierung normative, deskriptive und Metaethik; Begründungs- und Legitimationsverfahren und Konzepte in der Ethik; Problemfelder der Ethik im Gesundheitswesen und spezielle ethische Probleme der Medizin</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Finanzierung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen	5	VSÜ, OA	2	3	16	14	45	
Ethik im Gesundheitswesen			2	2	16	14	20		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								

Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management in der Pflege“
----------------------------------	--

Steuerung betrieblicher Prozesse		Modulkürzel		verantwortlich		Pflichtmodul im Studienprofil			
		BMPFM-23		Prof. Dr. Batzdorfer					
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Die Studierenden besitzen wissenschaftlich fundierte und integrierte anwendungsfähige Kenntnisse über die Steuerung betrieblicher Prozesse. Sie kennen die Besonderheiten der Unternehmenssteuerung im Allgemeinen und der im Gesundheitswesen im Speziellen. Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Führungssysteme sowie deren Bedeutung für Veränderungsprozesse und das Risikomanagement, einschließlich der jeweiligen Vor- und Nachteile. Sie besitzen Kenntnisse über das operative und strategische Controlling und kennen die Relevanz der Instrumente im Kontext der Steuerung betrieblicher Prozesse in Einrichtungen des Gesundheitswesens.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden reflektieren verschiedene Führungsansätze, -instrumente und -modelle kritisch und situationsbezogen und analysieren die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen Führung und (Gruppen-)Verhalten. Daraus leiten sie Schlussfolgerungen für die Führung in Einrichtungen des Gesundheitswesens ab. Die Studierenden stellen die Instrumente des operativen und strategischen Controllings dar, grenzen sie voneinander ab und wählen sie fallbezogen aus. Sie führen betriebswirtschaftliche Analysen unter Anwendung unterschiedlicher Controllinginstrumente durch und bereiten die Daten für betriebliche Entscheidungen auf. Sie analysieren das Unternehmen und die Unternehmensumwelt, entwickeln langfristige Unternehmensstrategien, operationalisieren und implementieren strategische Fragestellungen und beobachten den Umsetzungserfolg.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden arbeiten im Team an sachbezogenen Problemlösungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens und vertreten die Ergebnisse in methodischer und fachlich fundierter Argumentation gegenüber anderen Fachleuten. Problemlösungen anderer reflektieren sie und geben hierzu ein fundiertes Feedback. Die Studierenden verbessern ihre kommunikativen Fähigkeiten, um sich auf Management- und Steuerungsaufgaben in der beruflichen Praxis in Unternehmen des Gesundheitswesens vorzubereiten.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild, das eine Selbstreflexion eigener Arbeitsprozesse im Kontext der Steuerung betrieblicher Prozesse in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung ermöglicht. Sie erkennen die Rahmenbedingungen betrieblicher Prozesse und bereiten situationsadäquate Entscheidungen vor, schätzen deren Auswirkungen ein und präsentieren Entscheidungen adäquat. Die Studierenden fördern kommunikative Prozesse fachlich fundiert im Sinne einer kooperativen Zusammenarbeit.							
Inhalte	<p>Unternehmensführung</p> <p>Führungssysteme und Besonderheiten der Führung in Einrichtungen des Gesundheitswesens; Veränderungs- und Risikomanagement; Analyse von Führungsverhalten; Führung von Gruppen, Teams, Mitarbeiter*innen; Integrative Managementmodelle</p> <p>Controlling</p> <p>Aufgaben und Funktionen des Controllings; Operatives Controlling: kurzfristige Erfolgsrechnung, Budgetierung, Berichtswesen, Entscheidungsunterstützung, Kennzahlen; Strategisches Controlling: Strategische Analyse, Strategieentwicklung und -bewertung, Implementierung, strategische Kontrolle; Spezifische Instrumente wie z.B. Balanced Scorecard</p>								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
						KST	DL	SST	
	Unternehmensführung	6	VSÜ, OA	2	3	16	14	45	
Controlling	2			2	16	14	20		
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								

Dauer	1 Semester
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für das Studienprofil „Management in der Pflege“

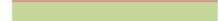
Bachelorarbeit mit abschließendem Kolloquium		Modulkürzel	verantwortlich			Pflichtmodul			
		BMPF-24	vom Prüfungsausschuss bestellte Prüfer*innen						
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Wissen und Verstehen	Im Rahmen der Bachelorarbeit weisen die Studierenden ihr breites und integriertes, wissenschaftlich fundiertes, fachliches Wissen und Verstehen anhand einer vertieften thematischen Auseinandersetzung entsprechend des aktuellen Stands in Theorie und Forschung nach.							
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden wählen für ihre Bachelorarbeit ein relevantes, fachliches Problem bzw. ein aktuelles Thema aus, das sie innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens unter konsequenter Berücksichtigung und Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Methoden eigenständig bearbeiten. Sie formulieren eine wissenschaftliche Fragestellung bzw. Hypothesen und gehen bei der Bearbeitung dieser begründet, strukturiert und reflektiert vor.							
	Kommunikation und Kooperation	Die Studierenden fordern sich aktiv Feedback zu ihren Arbeitsergebnissen und ihrem methodischen Vorgehen ein. Sie präsentieren ihre Ergebnisse fundiert sowie anwendungsorientiert gegenüber Expert*innen, Fachvertreter*innen und Laien. Die Studierenden bringen sich und ihre Ergebnisse in aktuelle fachliche Diskurse ein.							
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Studierenden gestalten den Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfer und verstehen sich in diesem Kontext als zentrale*r Akteur*in. Sie wenden ihre Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen und empirischen Arbeitens zur Weiterentwicklung ihrer Fachdisziplin in Theorie und Praxis an. Sie begründen ihr berufliches Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen. Sie reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen.							
Inhalte	Bachelorarbeit mit abschließendem Kolloquium Erstellung einer Bachelorarbeit und Vorstellung der zentralen Erkenntnisse, inkl. kritischer Reflexion der Arbeit sowie Führen eines Fachgesprächs; professionsbezogene und persönliche Stellungnahme zum Thema; Einordnung der eigenen Arbeit in den Kontext von Studium und Praxis; die Modulhalte werden durch die thematische Schwerpunktsetzung der Bachelorarbeit bestimmt								
Umfang, LP, Prüfungen	Lehr-/Lerngebiet	Sem.	Lehr-/Lernformen	SWS	LP	Aufwand (Std.)			Prüfung
	Bachelorarbeit mit abschließendem Kolloquium	6			12	KST	DL	SST	
						0	0	300	BA
Häufigkeit	1x pro Studienjahr								
Dauer	1 Semester								
Voraussetzungen für die Vergabe der LP	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung								
Verwendbarkeit im Studium	obligatorisch für den Studiengang								

Studienverlaufsgrafik des Studiengangs Berufspädagogik und Management in der Pflege (B.Sc.)

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
BMPF-01 Berufliches Selbstverständnis in der Pflege LP 5	BMPF-05 Digitalisierung in der Pflege LP 5	BMPF-07 Forschungsmethodik LP 5	BMPF-09 Evidence Based Nursing LP 5	Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege BMPFB-19: Theorie-Praxis-Transfer LP 4 LP 4	
BMPF-02 Gesundheits- und Pflegewissenschaften LP 7	BMPF-06 Diversity Management LP 5	BMPF-08 Qualitätsmanagement LP 5	BMPF-10 Case Management LP 5	Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege BMPFB-20: Reflexion und Beurteilung LP 5	Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege BMPFB-23: Digitalisierung in der gesundheitsberuflichen Bildung LP 5
BMPF-03 Wissenschaftliches Arbeiten LP 4 LP 3		BMPF-11 Wahlpflichtbereich LP 6	Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege BMPFB-17: Einführung in die Curriculaentwicklung und Lernortgestaltung in der gesundheitsberuflichen Bildung LP 5	Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege BMPFB-21: Lehr-/Lernsituationen am Lernort Praxis LP 5	
BMPF-04 Recht in der Pflege LP 5	Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege BMPFB-15: Einführung in die Berufspädagogik LP 5	Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege BMPFB-16: Einführung in die Didaktik und Methodik der beruflichen Bildung LP 5	Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege BMPFB-18: Berufspädagogik und Fachdidaktik Pflege LP 5	Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege BMPFB-22: Lehr-/Lernsituationen in Bildungseinrichtungen LP 5	BMPF-24 Bachelorarbeit mit abschließendem Kolloquium LP 12
	Studienprofil Management in der Pflege BMPFM-15: Strukturen der Gesundheitsversorgung LP 5	Studienprofil Management in der Pflege BMPFM-16: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre LP 5	Studienprofil Management in der Pflege BMPFM-17: Betriebliche Funktionen im Gesundheitswesen LP 5	Studienprofil Management in der Pflege BMPFM-19: Theorie-Praxis-Transfer LP 4 LP 4	
			Studienprofil Management in der Pflege BMPFM-18: Grundlagen der Gesundheitswirtschaft LP 5	Studienprofil Management in der Pflege BMPFM-20: Wirtschaftsprivatrecht LP 5	Studienprofil Management in der Pflege BMPFM-23: Steuerung betrieblicher Prozesse LP 5
				Studienprofil Management in der Pflege BMPFM-21: Organisation und Personal im Gesundheitswesen LP 5	
				Studienprofil Management in der Pflege BMPFM-22: Finanzierung und Ethik im Gesundheitswesen LP 5	
BMPF-12 Medizinische Grundlagen LP 10	BMPF-13 Grundlagen der Pflege LP 10	BMPF-14 Praxisphasen LP 10 LP 10 LP 10 LP 10			
LP 1. Semester 31	LP 2. Semester 28	LP 3. Semester 31	LP 4. Semester 30	LP 5. Semester 29	LP 6. Semester 31

Legende

-  - Pflichtmodul
-  - Wahlpflichtmodul
-  - Pauschale Anrechnung

-  - Studienprofil: Berufspädagogik in der Pflege
-  - Studienprofil: Management in der Pflege
-  - Bachelorarbeit

- LP - Leistungspunkte
- BMPF - Berufspädagogik und Management in der Pflege